

H.W. Henze: Gepflasterte Wege eines Komponisten

von Holger Preuße

Regie: Fabian von Freier

Produktion: WDR 2026, 55 Minuten

Gefeiert und geschmäht, umworben und verstoßen: Hans Werner Henze war einer der bedeutendsten Komponisten Deutschlands – und zugleich einer der umstrittensten. Im Zuge der Recherchen zu diesem Feature wurde neue Musik Henzes entdeckt, die hier erstmals zu hören ist.

Ablehnung erfuhr H.W. Henze schon als Kind im Elternhaus: Sein Vater, ein überzeugter Nationalsozialist, verachtete den sensiblen, musisch begabten Sohn und dessen sich früh abzeichnende Homosexualität. Eine tiefe Wunde, die der Komponist später in seiner Autobiografie schonungslos offenlegte, prägte ihn ein Leben lang – und schärfte auch seinen Blick für Ausgrenzung, Unterdrückung und Ungerechtigkeiten.

So fand Henze auch im Nachkriegsdeutschland keine Heimat: Als bekennender Homosexueller und überzeugter Linker wurde er in der jungen Bundesrepublik angefeindet und ausgegrenzt. 1953 kehrte er Deutschland den Rücken und ließ sich in Italien nieder. Auch musikalisch passte er in kein Schema: Der Avantgarde galt seine sinnliche, klangschöne Musik als rückwärtsgewandt, dem konservativen Publikum war der politische Künstler ohnehin suspekt.

Und doch – oder gerade deshalb – wurde Henze zu einer zentralen Figur des europäischen Musiklebens: intellektuell bestens vernetzt, wohlhabend, Gastgeber in seiner Villa in Marino in den Albaner Bergen bei Rom. Eine seiner engsten künstlerischen und persönlichen Weggefährtinnen war die österreichische Dichterin Ingeborg Bachmann. Sie schrieb für ihn die Libretti zu zwei seiner Opern, er vertonte ihre Texte in den 'Nachtstücken und Arien' – eine Seelenverwandtschaft zweier Ausnahmekünstler, die sich gegenseitig inspirierten und zeitweise sogar ein Haus etwa auf Ischia oder in Neapel teilten.

Henzes Werkverzeichnis ist schier grenzenlos: Der gebürtige Gütersloher schrieb Opern, Sinfonien, Kammermusik, Lieder und Oratorien – doch längst nicht alles ist korrekt erfasst und erforscht. Holger Preuße und Philipp Quiring begeben sich auf Entdeckungsreise in Archive und Bibliotheken – und nach Hause zu einer Sängerin. Dort stoßen sie auf bislang unveröffentlichte Noten und bringen diese Musik hier erstmals zu Gehör.

Eine musikalische Spurensuche zum 100. Geburtstag, den Hans Werner Henze heuer am 1. Juli gefeiert hätte. Von Holger Preuße und Philipp Quiring.

Jonas Baeck, Nina Lentföhr, Jochen Langner, Leopold von Verschuer